



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 22.02.2018

Stadtratsantrag

Betreuungsangebote für Kinder von psychisch kranken Eltern verbessern

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert darzustellen, wie Betreuungsplätze auch Schulkindern von psychisch kranken Eltern in einer KiTa (Tagesheim, Hort Mittagsbetreuung) zur Verfügung gestellt werden können.

Begründung

Die Anmeldung für Kitas findet über den Kitafinder statt. Der Bedarf hängt von den persönlichen Lebensumständen der Familie ab. Ein besonders wichtiges Kriterium ist die Berufstätigkeit der Eltern. In einem kleinen Abschnitt bei den Erläuterungen wird darauf hingewiesen, dass auch „individuelle Bedarfe“ berücksichtigt werden. Hier sollen unter anderem Kinder berücksichtigt werden, „die im Sinne der sozialen Integration einen Platz benötigen“. Dieser „Bedarf ist durch geeignete Nachweise glaubhaft zu machen“. Wenn eine psychische Krankheit der Eltern vorliegt (wie z.B. Alkoholismus, Depressionen, ...) ist es für die Eltern oft schwierig diesen Nachweis vorzulegen. Sie wollen ihre Krankheit verbergen, selbst nicht wahrhaben oder glauben, dass die Vormittagsbetreuung (Schule) ausreichend ist.

Der Lehrkraft fallen die Kinder häufig gleich zu Beginn des 1. Schuljahrs auf (fehlende Hausaufgaben, unregelmäßige Brotzeit, unpünktliches Erscheinen zum Unterricht). Viele der kranken Eltern erkennen erst wenn die Schule begonnen hat, dass sie ihre Kinder alleine nur unzureichend begleiten können. Oft öffnen sich die Eltern im persönlichen Gespräch mit der Lehrkraft, sprechen über ihre Hilflosigkeit. Doch dann ist es zu spät einen Platz in einer bis dahin vollbelegten Kita zu bekommen.

Ein Platz in einer Kita (Tagesheim, Hort, Mittagsbetreuung) ist gerade für diese Kinder von sehr großem Vorteil, da sie in einem strukturierten Umfeld mit Gleichaltrigen und kompetentem Erziehungspersonal einen Teil ihres Alltags verbringen. Eine Möglichkeit wäre, einige Plätze für diese besondere Zielgruppe freizuhalten und damit die Eltern zu unterstützen und so die Chancengleichheit der Kinder zu erhöhen.

Sonja Haider (ÖDP), Tobias Ruff (ÖDP), Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)